

Dienstag, 19. September 2023, 19:00 Uhr

DR. BRIGITTE STREICH

## Die jüdische Familie Herxheimer

Mit Isaak Seligmann, der sich vor 1800 in Dotzheim niederließ, beginnt die Geschichte der Herxheimers, einer jüdischen Familie, die bedeutende Gelehrte hervorgebracht hat. In der zweiten Generation gelang es Herz oder Hermann Herxheimer, sich in Wiesbaden als erfolgreicher Kaufmann zu etablieren, während sein Bruder Salomon ein Examen als Religionlehrer ablegte und seit 1831 als Landesrabbiner von Anhalt-Bernburg wirkte. Salomon und Karl, die Söhne Herz Herxheimers, wählten den Medizinerberuf: Sie begründeten die Dermatologie in Frankfurt. Salomons Sohn Gotthold war Wiesbadens erster Pathologe und hat sich auch als Kunstsammler einen Namen gemacht. Er starb nach der Emigration in Südafrika, sein Onkel Karl und sein Bruder Hans, der ebenfalls Arzt war, wurden, ebenso wie die beiden Töchter seiner Schwester, Opfer des Holocaust.



ten die Dermatologie in Frankfurt. Salomons Sohn Gotthold war Wiesbadens erster Pathologe und hat sich auch als Kunstsammler einen Namen gemacht. Er starb nach der Emigration in Südafrika, sein Onkel Karl und sein Bruder Hans, der ebenfalls Arzt war, wurden, ebenso wie die beiden Töchter seiner Schwester, Opfer des Holocaust.

Mittwoch, 15. November 2023, 18:00 Uhr

DR. OLIVER KORNHOF

## Wilhelmstrasse 1 – Architektur von Weltrang in Wiesbaden

Normalerweise werden in der Vortragsreihe der Kulturinitiative Jubiläen und runde Geburtstage zelebriert. Diesmal möchten wir mit Ihnen die Zukunft feiern. Im Mittelpunkt des Abends stehen das Gründungsjahr 2023 und die Geburtsstunde des Museums Reinhard Ernst. Dabei bewegen wir uns in den Räumlichkeiten des mre und nehmen Sie mit zur einmaligen Ausstellung über die Entstehung des Museums. Wie kam das weltweit zehnte Museum des international gefeierten Architekten Fumihiko Maki gerade nach



Wiesbaden? Wie gelingt es, ein Gebäude um eine bestehende Sammlung herum zu entwerfen? Welche Rolle spielt dabei die historische bedeutsame Adresse an der Wilhelmstraße?

Dienstag, 5. Dezember 2023, 18:00 Uhr

DR. VERA KLEWITZ

## Sammeln aus Leidenschaft – August Demmin (1817-1898)

August Demmin (Berlin 1817–1898 Wiesbaden) zog 1872 von Paris nach Wiesbaden. In seinem Wohnhaus (Kapellenstraße 80) machte er Objekte aller Kunstgattungen von der Antike bis zur Neuzeit, die er über Jahrzehnte hinweg zusammengetragen hatte, der Öffentlichkeit zugänglich. Schließlich vermachte er seine international renommierte Sammlung testamentarisch der Stadt Wiesbaden. Seine Publikationen, u. a. zu Keramiken und historischen Waffen, gelten noch heute als Standardwerke. Der Vortrag ermöglicht einen Einblick in das Privatmuseum des Universalgelehrten.



Manuel Mafra:  
Schale Fayence mit Bleiglasur  
Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden,  
SNA, Slg. Demmin  
Foto: Patrick Bäuml, Wiesbaden



### Eintritt frei!

Die Anfangszeiten und Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte der Terminübersicht auf Seite 2.

Bitte beachten Sie die jeweils geltenden Corona-Auflagen

**Freunde der Wiesbaden Stiftung e.V.**  
(Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens)  
im Hause der IHK Wiesbaden  
Wilhelmstraße 24 - 26  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 06 11 - 30 66 55, 06 11 - 34 14 86 20  
Email: freunde@die-wiesbaden-stiftung.de  
Web: www.die-wiesbaden-stiftung.de  
  
Nassauische Sparkasse  
IBAN: DE47 5105 0015 0100 0444 47  
BIC: NASSDE55XXX

**Wiesbadener Casino-Gesellschaft**  
(Juristische Person nassauischen Rechts)  
Friedrichstraße 22  
65185 Wiesbaden  
Tel.: 06 11 - 360 930-0  
Fax: 06 11 - 360 930-29  
Email: info@casino-gesellschaft.de  
Web: www.casino-gesellschaft.de

Projektsteuerung: Klaus Reese, Marketingberatung | Projektleitung  
Bildnachweis: Museum Wiesbaden/Bernd Fickert, Stadtarchiv Wiesbaden, Patrick Bäuml,  
Cohausen/Museumsführer, Sammlung Nassauischer Altertümer, Klaus Helbig/Frank Warburger

WIESBADEN  
STIFTUNG  
FREUNDE e.V.

WIESBADENER  
CASINO-GESELLSCHAFT



# Einladung

zur Veranstaltungsreihe **2023**  
der Kulturinitiative Wiesbaden



Die Kulturinitiative Wiesbaden besteht aus verschiedenen Vereinen und Gesellschaften, die das kulturelle Leben in Wiesbaden intensivieren wollen. Zu ihnen gehören 2023 die Freunde der Wiesbaden Stiftung, die Wiesbadener Casino-Gesellschaft, der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e. V., das Stadtarchiv Wiesbaden, das sam – Stadtmuseum am Markt, der Förderverein Stadtmuseum, das Museum Wiesbaden sowie das Museum Reinhard Ernst.

**Terminübersicht** (der Eintritt ist jeweils frei).

Termin	Thema	Referent und Ort
02.03.2023 19:00 Uhr	1848 Revolution in Nassau	Dr. Rolf Faber, Casino-Gesellschaft
25.04.2023 19:00 Uhr	„Wiesbadener Straßengeschichten“ Der Erste Ring in Wiesbaden	Erika Noack, Casino-Gesellschaft
20.06.2023 18:00 Uhr	Messer, Masken, Muschelkalk – Die kulturanthropologische Sammlung des Museum Wies- baden	Dr. Andy Reymann, Museum Wiesbaden Vortragssaal
11.07.2023 18:00 Uhr	Mit Forschergeist und Spaten – Die Sammlung Nassauischer Altertümer und ihre Bedeutung für die Anfänge der Archäologie	Dr. Daniel Burger- Völlmecke, sam – Stadtmuseum am Markt
19.09.2023 19:00 Uhr	Die jüdische Familie Herxheimer	Dr. Brigitte Streich, Casino-Gesellschaft
15.11.2023 18:00 Uhr	Hier entsteht ein Museum für abstrakte Kunst	Dr. Oliver Kornhoff, Gründungsdirektor Museum Reinhard Ernst
05.12.2023 18:00 Uhr	Sammeln aus Leidenschaft – August Demmin (1817-1898)	Dr. Vera Klewitz, sam – Stadtmuseum am Markt

**Donnerstag, 2. März 2023, 19:00 Uhr**

**DR. ROLF FABER**

## Als die Revolution an einem seidenen Faden hing

**Revolution in Nassau in den Märztagen 1848**

30.000 Menschen hatten sich am 4. März 1848 vor dem Wiesbadener Stadtschloss versammelt. Es herrschte ein explosive Stimmung. Man war drauf und dran, das Schloss anzuzünden. Endlich erschien Herzog Adolph. Mutig, ohne Furcht war er

zu Fuß vom Rheinbahnhof zum Schloss gegangen. Gewissermaßen in letzter Sekunde gelang es ihm, die Massen zu beruhigen.

Vom Balkon des Schlosses gewährte er die berühmten „Neun Forderungen der Nassauer“. Daraufhin lösten sich die Massen auf und verließen zufrieden die Stadt. Warum es zur Revolution in Nassau gekommen war und wie sie letztlich endete, ist Thema des Vortrags von Dr. Rolf Faber, Vorsitzender des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V.

**Dienstag, 25. April 2023, 19:00 Uhr**

**ERIKA NOACK**

## „Wiesbadener Straßengeschichten“ Der erste Ring in Wiesbaden

Anfang der 1870er Jahre plante Stadtbaumeister Alexander Fach, die Stadt mit einem Straßenring zu umschließen. Eine bequeme Verbindung zwischen den einzelnen Bezirken würde das Zentrum Wiesbadens entlasten sowie einen Abschluss für die engere Bauweise des Inneren bilden. Um 1890 standen die ersten Häuser an der Ringstraße.

1893 gab es eine Glas- und Gebäudereinigung, 1898 eine Wurstküche in einer umfunktionierten Waschküche und 1902 die Maschinenfabrik Zintgraff. 1904 gründet Wilhelm Machenheimer seine Drogerie am Bismarckring. Auch Christian Spielmann wohnte hier. Ringkirche, Landeshaus,



Kaiser-Friedrich-Ring um 1900, Foto Stadtarchiv Wiesbaden

Postamt und Opelhaus: die Entwicklung reicht bis heute zum Lili und Hotel an der Kreuzung Mainzer Straße. Am 15.11.1906 fuhr der erste Zug in den neuen Wiesbadener Hauptbahnhof ein. Vom Bahnhofsvorplatz, ehemals Kaiserplatz, führt ein Fußgängertunnel seit 1969 Passanten zu den Reisinger-Anlagen.

Es gibt Geschichten von Einbrechern, dem nicht entstandenen Hohenzollern-Viertel, über Elisabeth Günzel und dem nach ihr benannten Musikseminar sowie lustige Seifenkistenrennen.

Die Entwicklung des ersten Ringes vom Sedanplatz, über Bismarckring und Kaiser-Friedrich-Ring bis zum Gustav-Stresemann-Ring mit aufregenden und abwechslungsreichen Begebenheiten und vielen historischen Fotos.

**Dienstag, 20. Juni 2023, 18:00 Uhr**

**DR. ANDY REYMANN**

## Messer, Masken, Muschelkalk

**Die kulturanthropologische Sammlung des Museum Wiesbaden**

Nur wenige Besucher wissen, dass im Museum Wiesbaden – hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur – auch eine kleine, historisch gewachsene Sammlung ethnologischer wie auch archäologischer Objekte lagert. In einem breit angelegten

Überblicksvortrag sollen die historischen Ursprünge dieser Kollektion vorgestellt werden, die Wege auf denen Forscher, Kaufleute und Missionare die Stücke seit der Mitte des 19. Jahrhunderts aus der ganzen Welt und vor allem den ehemaligen deutschen Kolonien zusammentrug und wie die moderne (Provenienz-)Forschung ebenso darauf eingeht, wie ein hessenweiter Verbund zur Aufarbeitung der kolonialen Kontexte unserer Sammlungen.



Ritueller Tanzschild von der Insel Halmahera, zweite Hälfte 19. Jh. Foto: Museum Wiesbaden/ Bernd Fickert

**Dienstag, 11. Juli 2023, 18:00 Uhr**

## DR. DANIEL BURGER-VÖLLMECKE Mit Forschergeist und Spaten

**Die Sammlung Nassauischer Altertümer und ihre Bedeutung für die Anfänge der Archäologie**



Blick in das Altertumsmuseum im Erbprinzenpalais, Ende 19. Jahrhundert.

Im Jahr 2023 jährt sich zum 200. Mal der Beginn der archäologischen Untersuchungen des Vereins für Altertumskunde und Geschichtsforschung im nassauischen Frankfurt-Hedderheim, dem römischen Nida. Die Hedderheimer Funde zählen zu den Highlights der Sammlung Nassauischer Altertümer und die dortigen Grabungen stehen am Anfang wichtiger archäologischer Untersuchungen, die der Verein im Auftrag des Herzogtums Nassau durchführte.

Erstmals wurde an bedeutenden Fundstellen mit wissenschaftlichen Fragestellungen der Spaten angesetzt. Wiesbadener Persönlichkeiten wie Friedrich Gustav Habel, Karl August v. Cohausen und Emil Ritterling setzten mit ihren Arbeiten neue Standards in der archäologischen Forschung. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts spielte Wiesbaden eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der Archäologie als wissenschaftliche Disziplin.

Der Vortrag stellt heraus, welche Bedeutung der Nassauische Altertumsvereins und mit ihm die SNA für die noch junge Archäologie im 19. und frühen 20. Jahrhundert hatten und welche wichtigen Impulse aus Wiesbaden die archäologische Forschung in Deutschland beeinflussten.

